Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 29 (1956)

Heft: 6

Rubrik: Schweizer Kulturleben im Juni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

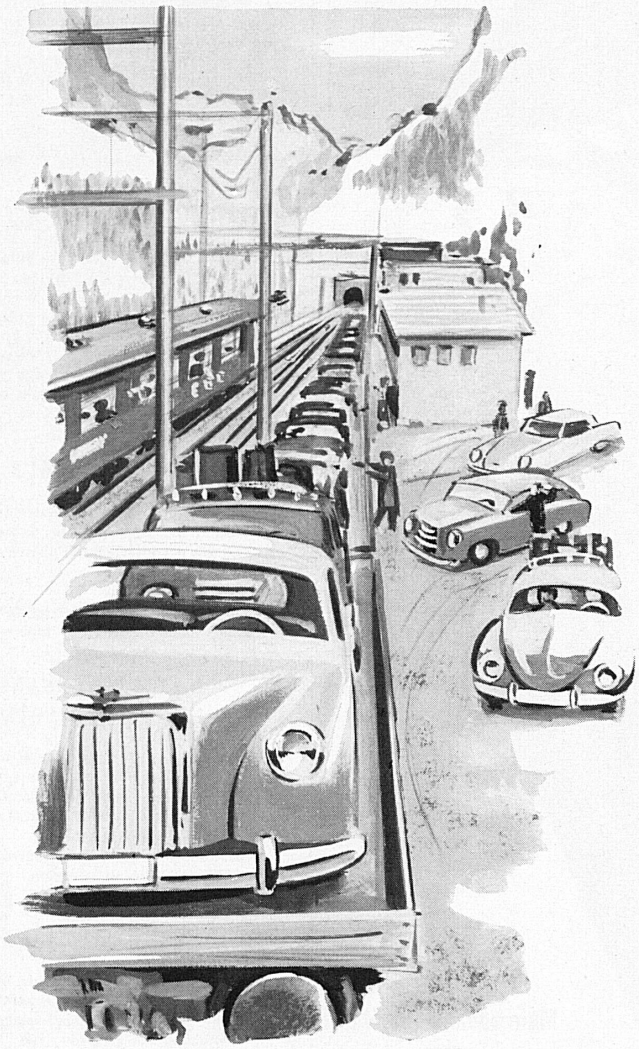
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALBISWERK
ZÜRICH A.G.

ALBIS-ANLAGEN FÜR BAHNEN



SICHERHEIT ZUERST...

ist im Bahnbetrieb oberstes Gesetz. Vielfältig sind die der Sicherheit dienenden Einrichtungen der Schweizerischen Bundesbahnen. Dazu zählen auch die von uns für die Gotthardlinie gebauten Fernsteuerungsanlagen. Mit diesen werden der Sicherung des Zugverkehrs dienende Befehle und Meldungen fernübertragen. Ebenfalls mit einer ALBIS-Fernsteuerungsanlage werden die Fahrleitungsschalter im Gotthardtunnel fernbedient.
Ihre Betriebssicherheit haben die Anlagen anläßlich des von den SBB an Ostern neben dem übrigen Spitzenverkehr so reibungslos abgewickelten Autotransportes einmal mehr bewiesen.

ALBISWERK ZÜRICH AG, ZÜRICH 47
VERTRETUNGEN IN BERN, LAUSANNE UND ZÜRICH

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM JUNI

Eine Fülle festfreudiger Ereignisse drängt sich auf den Monat zusammen, der das erste Halbjahr 1956 abschließt. Denn nachher folgt die große Ferien- und Reisezeit, in der es nicht mehr so leicht ist, Gleichgesinnte aus einem weiteren Umkreis zu Veranstaltungen des kulturellen Gemeinschaftslebens zusammenzurufen. Und man möchte doch, besonders bei den traditionellen Huldigungen an Musik und Gesang, recht stattliche Scharen von Mitwirkenden und Zuhörern versammelt sehen. Daß das Zeitalter der mechanischen Musik die Sangesfreude des Schweizervolkes nicht vermindert hat, kommt im Frühsommer besonders eindrücklich zur Geltung. Nach den kantonalen Gesangfesten Berns und Graubündens zu Anfang des Monats bereitet sich der *altberühmte Wallfahrtsort Einsiedeln* auf das schwyzerische kantonale Sängerfest vor (16. und 17. Juni). Gesamtschweizerischen Charakter darf das Sängerfest der Gemischten Chöre beanspruchen, das eine Woche später, am 23. und 24. Juni, in *Basel* abgehalten wird. Auf den 16. und 17. Juni ist in *St. Gallen* das fünfte schweizerische Singtreffen der Frauen- und Töchterchöre angesetzt. Viel gesungen wird ganz bestimmt auch am Trachtentag der Innerschweiz, der am 10. (evtl. 17.) Juni farbenfrohes Leben nach *Schwyz* bringen dürfte. Am 10. Juni findet in *Saas-Fee* das Musikfest des Oberwallis statt.

Die ebenso lebensfrohe wie schaffensfreudige Zweisprachenstadt *Biel* (Bienne) feiert am letzten Wochenende des Monats, das bereits den Übergang in die zweite Jahreshälfte in sich schließt, ihr imposantes Sommerfest «Braderie», und als «Braderie bruntrutaine» bezeichnet sich das zwei Wochen früher stattfindende Sommerfest von *Porrentruy* (Pruntrut) in der Ajoie (Berner Jura). Der Jugend ist die altüberlieferte «Solennität» in der pittoresken bernischen Stadt *Burgdorf* gewidmet, die am 25. Juni zum 225. Male ihren Festglanz für diesen Brauch aufbietet. Mit einem genußfreudigen Gästezustrom rechnet *Weggis* am Vierwaldstättersee für das Jubiläums-Rosenfest mit Feuerwerk, Bällen und Kinderumzug (am 16. und 17. Juni), *Morges* am Genfersee für die «Fêtes du Rhône» (22. bis 25. Juni), *Luzern* und *Rorschach* für die Seenachtfeste, die beide auf den 30. Juni angesetzt sind und den Charakter sommerlicher Volksfeste tragen.

Über einen größeren Zeitraum erstrecken sich die von künstlerischem Geist inspirierten Festveranstaltungen in Genf, Lausanne und Zürich. Die «Semaine de la Rose» in *Genf* ist zu einem «Festival Mozart» ausgestaltet, welches die zweite

AUSSTELLUNG «UNBEKANNTE SCHÖNHEIT»

im Kunsthaus Zürich

Das Kunsthaus Zürich zeigt anläßlich der Junifestwochen (2. Juni bis Ende Juli) eine Ausstellung mit dem Titel «*Unbekannte Schönheit*» (Werke aus fünf Jahrhunderten).

Der Gedanke einer solchen Ausstellung festigte sich aus der Erfahrung, daß es in der Malerei eine Kategorie von Meisterwerken gibt, die zwar einem kleinen Kreis von Kennern, nicht aber denjenigen Kunstfreunden bekannt sind, welche die Mehrzahl der Ausstellungsbesucher ausmachen.

Junihälfte beansprucht. Auf der Freilichtbühne im Parc de la Grange werden «Figaros Hochzeit», «Don Juan» und «Die Zauberflöte» aufgeführt; in der Victoria-Hall finden zwei Sommerkonzerte statt. Das «Festival international de Lausanne» bringt im Théâtre de Beaulieu am 8. und 9. Juni das Ballett der Großen Oper in Paris und am 13. und 14. Juni das Théâtre National Populaire de France mit «Don Juan» von Molière. – Von Lausanne aus leicht zu erreichen ist der im oberen Tal der Broye gelegene Festspielort *Mézières,* wo seit einem halben Jahrhundert in größeren Zeitabständen sommerliche Aufführungsreihen musikalischer Bühnenwerke besonderer Art stattfinden. Heuer ist wieder einmal ein Spieljahr. Es werden in der zweiten Junihälfte sechs Aufführungen von «La Servante d'Evolène» von René Morax mit der Musik von Gustave Doret, also von einem Werk zweier Waadtländer Autoren, geboten. – Was das Festival international de Lausanne anbetrifft, so sei im voraus vermerkt, daß es seinen glanzvollen Abschluß erst am 3. und 4. Juli finden wird, wo Mozarts «Hochzeit des Figaro» mit dem Orchestre de la Suisse romande und einem Ensemble der Staatsoper Wien zur Aufführung gelangt.

An den Juni-Festwochen in *Zürich* beteiligen sich wiederum alle Kunstinstitute der Stadt. Das Stadttheater bietet festliche Opernaufführungen; im Schauspielhaus wird in vier Sprachen Theater gespielt, indem das Piccolo Teatro della Città di Milano, das Théâtre National Populaire aus Paris, die «Bristol Old Vic Company», die Compagnie Madeleine Renaud-Jean-Louis Barrault (Paris) und das eigene Ensemble des Schauspielhauses charakteristische Werke ihres Literaturbereichs aufführen. Die fünf Sinfoniekonzerte des Tonhalle-Orchesters mit namhaften Gästen werden gewiß ebensoviel Anerkennung finden wie im vergangenen Jahr. Aus der Fülle weiterer Festwochen-Veranstaltungen seien die Ausstellung «Unbekannte Schönheit» im Kunsthaus und die an Kostbarkeiten reiche Schau «Glas aus vier Jahrtausenden», die das Kunstgewerbemuseum in den Räumen des Helmhauses darbietet, hervorgehoben. – Auch die Museen und Kunsthallen von *Bern, Genf, St. Gallen, Schaffhausen und Arbon* am Bodensee haben im Juni etwas Besonderes zu zeigen. Sodann beherbergt *Basel* in seiner größten Messehalle die Schweizerische Nationale Kunstausstellung, die als gesamtschweizerischer «Salon» einen hoffentlich recht gehaltreichen und vielgestaltigen Überblick über das heutige Kunstschaffen des Landes bieten wird. *E. A. Briner*

Appenzellische und toggenburgische

SENNTUM-MALEREIEN

Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen
5. Mai bis 24. Juni 1956

In den Bauernstuben des Appenzellerlandes und im Toggenburg finden wir noch hie und da kleine Tafelbildchen, welche die Alpfahrt der Sennen darstellen, und an den Stallwänden sind noch etwa lange Bildstreifen angebracht, auf denen der Vorbeimarsch der Sennen mit ihren Kühen lebendig festgehalten ist. Sie sind einfach und unkompliziert gemalt, immer ist ein Ding schön neben dem anderen aufgereiht, so wie es den einfachen Leuten, die sie herstellten, und denen, die sie in ihre Stuben hängten, am besten entsprach. Trotzdem die Senntum-Maler keine Kunstakademien besuchen konnten, sind ihre Bilder doch oft von einer eigenartigen Schönheit und unverfälschten künstlerischen Kraft. Schon lange wurden einige Sammler, vorwiegend in den größeren Städten unseres Landes, auf sie aufmerksam. Viele von den schönsten Senntum-Malereien haben sie ihren Sammlungen einverleibt. Manches ist an Ferienreisende, vorwiegend nach Amerika, verkauft worden. Es ist höchste Zeit, daß man sich auch in der Ostschweiz darauf besinnt, daß hier etwas vom Wertvollsten was in unserer Gegend geschaffen wurde, beinahe unbeachtet geblieben und vielfach verschleudert und wohl auch vernichtet worden ist.

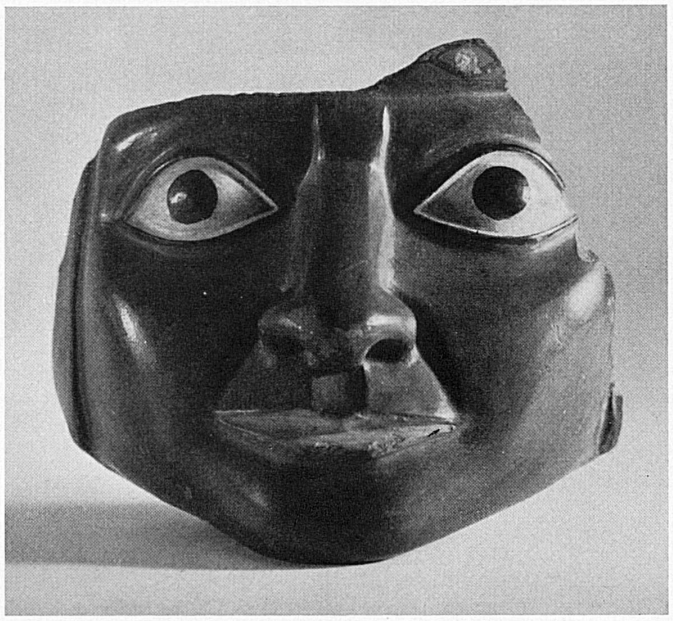
Die schönsten Senntum-Malereien sollen nun im Kunstmuseum St. Gallen zu einer umfassenden Ausstellung vereinigt werden. Außerdem wird alles, was heute noch über die Maler dieser Bilder erfahren werden kann, festgehalten.

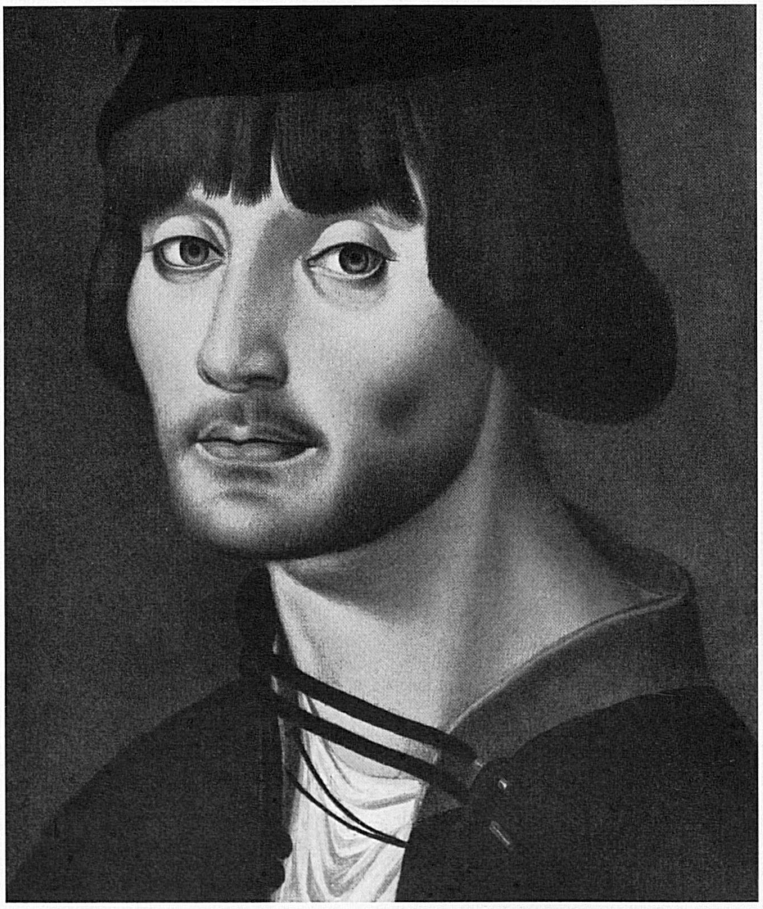
Diese Malereien verdienen unsere Liebe und Aufmerksamkeit, und wir sind überzeugt, daß man sie weit in der Welt herum als etwas Außergewöhnliches, etwas, das in seiner Eigenart einzig dasteht, würdigen wird. *Rudolf Hanhart*

Kunstmuseum Bern, bis 29. Juli:

KUNST DER INKA

Diese Ausstellung vereinigt über 400 der besten Werke (Plastik, Keramik, Textilien und Goldarbeiten) aus den Sammlungen der Museen für Völkerkunde in München und Berlin, des Lindenmuseums in Stuttgart und aus südamerikanischem und europäischem Privatbesitz. Sie gewährt Einblick in über anderthalb Jahrtausende altperuanischer Kunst: Die wesentlichen Formen und Variationen ihrer Stile, von der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zurück in vorchristliche Zeit, sind in chronologischer Ordnung dargestellt. Die Aktualität dieser Schöpfungen liegt in der Beziehung begründet, die unsere moderne Kunst mit jenen frühen Kulturen verbindet – in der Hochschätzung einfach bildender Kräfte, die die stärksten Künstler unseres Jahrhunderts leitet.





Nuño Gonçalves: Männerbildnis. Der Künstler war in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Portugal tätig. Aus der Ausstellung «Unbekannte Schönheit» im Kunsthaus Zürich.

Die Gründe dieser relativen Unbekanntheit sind vielfältiger Art: abgelegener Standort des Bildes; die Tatsache, daß das Gesamtœuvre eines Meisters zu klein ist, um monographische Darstellungen zu zeitigen; der Umstand, daß das Werk in eine Zeit oder Schule fällt, die bei zusammenfassenden Ausstellungen selten berücksichtigt werden; völlige Anonymität des Malers; die Launen der Mode, die manches, was ihr nicht dient, oft noch länger in Vergessenheit geraten läßt, als sie selber dauert.